

Warum moderate Anhebungen der Unterrichtsverpflichtung zu dramatischen Einbußen bei der Unterrichtsqualität führen (Beispielrechnung)

Beitrag von „neleabels“ vom 18. Januar 2012 09:41

Zitat von Piksieben

Aber was hat das alles mit einer Stechuhr zu tun? Es gibt Leute, die mit einer Vertrauensarbeitszeit (also Gleitzeit ohne Stechuhr) arbeiten und dazu einen Telearbeitsplatz zu Hause haben, den der Arbeitgeber ausstattet. Mit einer Stechuhr ließe sich auch die ungleichmäßige Arbeitszeit nicht bewältigen. Wie soll das auch gehen. Vor den Zeugnissen wird es immer knubbelig. Und dies ist auch keineswegs eine Spezialität des Lehrerberufs. Ich sag nur: Weihnachtsgeschäft, Hochsaison, Jahresabschluss, ...

Ein Zeiterfassungssystem, also eine Stechuhr im traditionellen Sinne, hat nicht unbedingt etwas mit festgelegten Anfangs- und Endzeiten der Arbeit zu tun. Es geht darum, die Arbeitszeit verbindlich zu messen. Gleitzeitregelungen lassen sich damit völlig problemlos durchführen, genauso wie Arbeitszeiten, die saisonalen Notwendigkeiten angepasst sind. Das ist alles nur eine Organisationsfrage. Für mich als Arbeitnehmer wäre es von extremen Interesse, wenn die von mir geleisteten Arbeitstunden verbindlich und GENAU gemessen werden. Für Arbeitnehmer ist es bei Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber immer besser, die eigene Leistung schwarz und weiß auf Papier ausgewiesen zu haben.

Unsere Arbeit zu Hause hat mit Telearbeit wenig zu tun; Telearbeit ist nicht ungeregelt, es gibt normalerweise klare Zielvorgaben und Vereinbarungen über Arbeits- und Präsenzzeiten (eben zu Hause), die oft auch durch Zeiterfassungssysteme oder aber durch kontinuierliche Onlinepräsenz gemessen werden. Für Lehrer hört die Arbeit bekanntermaßen irgendwie nie auf und ist im Normalfall zeitlich unstrukturiert.

Es wäre naiv, die vermeintliche Flexibilität der Lehrerarbeitszeit zu Hause mit einem wie auch immer gearteten Vertrauenvorschuss durch den Dienstherren zu erklären. Dass die Fülle der anzufallenden Arbeit nicht in der Wochenarbeitszeit erledigt werden kann, ist schon lange bekannt, natürlich auch in den Kultusministerien. Das zeigt sich am allerbesten am Hamburger Arbeitszeitmodell, bei dem die Kolleginnen und Kollegen mehr oder weniger über den Tisch gezogen worden sind, indem völlig fiktive Zeitveranschlagungen für verschiedenste Tätigkeiten vorgenommen wurden. Wenn als Endresultat nur gemessen wird, ob ich meine Arbeit erledigt habe, und es in meiner privaten Verantwortung bleibt, in welchem Zeitrahmen ich das tue, ist

das für mich als Arbeitnehmer nicht gut. Meine Überstunden versickern dann unsichtbar in meinem heimatlichen Arbeitszimmer. Wenn meine Grundleistung als Lehrer dagegen die ist, dass ich meine geregelten Stunden an meinem Arbeitsplatz pflichtgemäß und gewissenhaft arbeitend verbringe und wenn Feierabend ist, ist Feierabend, dann bräche sicher auch nicht das Paradies aus, aber die Überstunden wären sichtbar. Die Polizei schiebt riesige Überstundenberge vor sich her aber darüber kann zumindst eine öffentliche Diskussion stattfinden. Bei uns Lehrern zuckt der Dienstherr die Schultern und schiebt uns den schwarzen Peter zu, weil wir eben zu langsam und zu unorganisiert seien, um unseren Kram in der verfügbaren Zeit zu regeln...

Übrigens bänden festgelegte und gemessene Arbeitszeiten dem Dienstherren noch in einer anderen Hinsicht die Hände. Momentan ist es so, dass alle dienstherrlichen Ansätze zu Schulreformen und auch die Schulentwicklung an den allermeisten Schulen ausschließlich nach inhaltlichen Kriterien getroffen werden, die an die Messlatte des Wünschenswerten angelegt sind. In den Haushaltstiteln der Ministerien steht dann immer "Kosten: keine", weil unsichtbare Arbeitszeit kein Kostenfaktor ist. Wenn Arbeitszeit zu einem begrenzten Gut, also zu einem Kostenfaktor wird, kann man sich da nicht mehr so rummogeln - die Pläne und Ideen würden dann eher an die Messlatte des Machbaren angelegt. ich fände das gut so. Zum Glück arbeite ich auch an einer Schule, an der die Schulentwicklung so betrieben wird!

Nele